



Schule heute – mehr als Wissensvermittlung

Pure Wissensabfrage und Frontalunterricht – diese Unterrichtsmethoden, die früher im alten Schulhaus noch als unumstößlich galten, haben mit der Schule von heute nichts mehr zu tun. In der Adolf-Rehn-Schule in Altdorf werden die individuelle Förderung der Kinder und eine intensive Bewegungserziehung groß geschrieben. Nur wenige Schritte vom alten Schulhaus wird die lange Bildungstradition Altdorfs in moderner Form konsequent fortgeschrieben.

330 Schülerinnen und Schüler werden an der Schule am Übergang des alten Ortskerns und des Neubaugebietes Altdorf Ost in den Klassen eins bis neun unterrichtet.

Werte und feste Strukturen im gesellschaftlichen Miteinander zu vermitteln. „Schule muss auf gesellschaftliche Gegebenheiten reagieren“, betont die Schulleiterin mit Blick darauf, dass gerade die Wertevermittlung durch Eltern und Umfeld nicht immer eine Selbstverständlichkeit ist.

Von der ersten Klasse an bedeutet Unterricht hier nicht pure Wissensvermittlung. Viel mehr wird darauf geachtet, dass jede Schülerin und jeder Schüler eine möglichst individuelle Stoffvermittlung zu teil wird. Ob in Gruppenarbeiten oder in einzelnen Nischen, jeder Schüler arbeitet in seinem eigenen Tempo und seiner individuellen Reihenfolge, mit der er die einzelnen Aufgaben angehen kann.

Neben den Lehrinhalten versuchen Schulleiterin Annette Pfizenmaier und ihr 25-köpfiges Lehrerkollegium auch Spaß am Lernen,

In verschiedenen Bereichen wird bewusst auf die Kooperation mit Vereinen, Organisationen und Einrichtungen vor Ort Wert gelegt. Dazu zählt auch die Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort. Religion wird nach einem konfessionell-kooperativen Modell unterrichtet.

Das bedeutet, dass die Schüler der Klassen eins und zwei sowie fünf und sechs den Religionsunterricht im Klassenverband erhalten. So werden die Kenntnisse und das Bewusstsein der eigenen Konfession durch die Thematisierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden gestärkt und vertieft.

Durch eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen erfährt das Lernen eine neue Qualität“, ist sich die Rektorin sicher. Dazu tragen auch Ehrenamtliche bei, die in einem Patenmodell Hauptschüler in das Berufsleben begleiten.

Kontrapunkte setzen

Als bewusster Kontrapunkt gegen bei den Jugendlichen beliebten Sendungen wie „Deutschland sucht den Superstar“, wird versucht den Kindern im Alltag zu zeigen, wie man mit Respekt und Toleranz miteinander umgehen soll. Deshalb haben sich Schüler, Lehrer und Eltern ein Wertekonzept als Grundlage des gemeinsamen Handelns erstellt: gegenseitige Achtung, d. h. Toleranz und Respekt, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft.



Der fachliche Austausch wird im Altdorfer Kollegium großgeschrieben.



Viel Bewegung gehört in Altdorf zum Schulalltag.



Einzel und in Gruppen wird effektiv gelernt.



Auch die Zusammenarbeit mit dem Altdorfer Jugendreferat und dem Holzgerlinger Waldhaus, beispielsweise im Bereich Gewaltprävention, ist gut. „Wir sind als Team unterwegs“, macht Annette Pfizenmaier auch die wichtige Rolle der Eltern deutlich und freut sich über das vielfältige Engagement „ihrer“ Eltern vor Ort.

Bewegung zählt

Bewegungserzieherischer Schwerpunkt Immer wieder steht die mangelnde Bewegung von Kindern und Jugendlichen im Fokus der Öffentlichkeit. An der Adolf-Rehn-Schule wird unter anderem versucht, Übergewicht und körperliche Gebrechen der „Computergeneration“ durch einen bewegungserzieherischen Schwerpunkt entgegenzuwirken.

Nach Überzeugung von Annette Pfizenmaier verbringen Kinder und Lehrkräfte einen Großteil ihrer Lebenszeit an der Schule. „Der Lebensbereich Schule eignet sich deshalb hervorragend, um gesundheitsfördernde

Einstellungen und Gewohnheiten bei den Kindern und deren Eltern aufzubauen und zu festigen.“ Im Schuljahr 2001/2002 entstand aus dieser Überlegung heraus gemeinsam mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaften der Universität Karlsruhe, der AOK Baden-Württemberg sowie dem Turnerbund die Initiative „Grundschule mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt“.

Diese ermöglicht Schülern während des Schulalltags Bewegung in den unterschiedlichen Formen und in den unterschiedlichen schulischen Handlungsfeldern. Vier Wochenstunden sowie die Möglichkeit sich während der täglichen 20-Minuten-Pause zahlreiche Spiel- und Sportgeräte ausleihen zu können sind nur einige Beispiele für diesen Schwerpunkt. Hier erinnert nichts mehr an die Leibesübungen die zu Zeiten des alten Schulhauses mit einem grundlegenden anderen Ansatz im alten Rathauskeller oder bei Dauerläufen über Holzgerlingen, Breitenstein

und Weil im Schönbuch umgesetzt wurden.

Qualifizierte Lehrerbildung

Auch das Bild und die Aufgaben der Lehrerinnen und Lehrer haben sich seit der Zeit des alten Schulhauses grundlegend geändert. „Wir müssen heute mehr Erzieher als Lehrer sein. Das bedeutet, dass die sozialpädagogischen und psychologischen Anforderungen höher sind als früher“, erklärt Annette Pfizenmaier. Neben kleineren Schülergruppen hofft die Rektorin für die Zukunft, dass sich das Bild der Schule in der Gesellschaft insgesamt ändert.

Vor Ort kann sie sich nicht über mangelnde Unterstützung beklagen. „Der Gemeinde Altdorf und den Bürgern ist ihre Schule auch heute noch sehr wichtig“, freut sie sich über die kontinuierliche Bedeutung des Themas Bildung in Altdorf. „Wir haben ein günstiges Umfeld mit einer guten Ausstattung.“



Schulleiterin Annette Pfizenmaier



Bürgerhaus Altdorf